

Wir wollen
Menschen
bewegen.



PRO 
QUARTO

Initiative Altersmedizin und
Therapiepatenschaften

„Ich lerne von Tag zu Tag, dass Lähmung bedeutet,
anderen Menschen ganz ausgeliefert zu sein,
bis zu einem für die Menschenwürde kaum noch erträglichen Maß.“

Dieter Menninger:
Lerne Abschied nehmen. Protokoll eines Schlaganfalles. Frankfurt/M 1992

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du
lange lebst in dem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird.“

4. Gebot, 2. Mose 20,12

Es ist das Ziel jedes Menschen, ein langes Leben in Gesundheit, Würde und Selbstbestimmung zu führen, bis hin zum vierten Lebensabschnitt. Damit wird es zur gesellschaftlichen Aufgabe, Lebensbedingungen zu schaffen, die das Erreichen dieses Zieles möglich machen.

Älterwerden ist aber gleichzeitig Chance und Gefahr, da mit zunehmenden Lebensjahren auch die gesundheitlichen Gefahren und Einschränkungen wachsen. Besonders dringend werden Maßnahmen zur Förderung der Mobilität, wenn angeborene oder entstandene Einschränkungen durch fehlende oder nicht weit genug gehende Maßnahmen nicht rechtzeitig behandelt werden. Daher ist es notwendig, Einrichtungen zu fördern, die das Ziel verfolgen, Menschen in allen Lebensabschnitten ein Höchstmaß an Mobilität zu garantieren.

Während traditionelle Rehabilitationsmaßnahmen allgemein bekannt sind, werden Erfolge in der Altersmedizin häufig unzureichend kommuniziert und somit unterschätzt. Die Altersmedizin hat jedoch neue Wege gefunden, ein weitgehend selbstbestimmtes Altern zu fördern. Der Zugang zu diesen Möglichkeiten muss aber allen Menschen in gleicher Weise offen stehen. Wie Therapiemaßnahmen im allgemeinen, bietet auch die Altersmedizin im Rahmen Ihres ganzheitlichen Ansatzes bei Lähmungen nach Unfall oder angeborenen Bewegungsstörungen neue Therapieansätze.

Der moralische Standard einer Gesellschaft misst sich am Umgang mit Schwachen, zu denen auch viele ältere Menschen gehören. Ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, wird in Zeiten gesundheitspolitischer Veränderungen besonders schwierig. Immer wieder kommt es zu individueller Not, die zu lindern Aufgabe einer generationenübergreifenden Solidarität ist.

Die Initiative Pro Quarto will therapiebedürftige Menschen nicht nur im vierten Lebensabschnitt unterstützen, sondern weiß sich damit auch dem Anspruch des christlichen Menschenbildes im Sinne des vierten Gebotes verpflichtet.

Vereinszweck

Der Verein führt den Namen „Pro Quarto – Initiative Altersmedizin und Therapiepatenschaften und verfolgt folgende Ziele:

1. die Altersmedizin mit ihren Möglichkeiten und Chancen bekannt zu machen,
2. Menschen nach Querschnittslähmung oder Schlaganfall oder Kindern mit angeborenen Bewegungsstörungen, die über Jahre motorisch-übende Therapien benötigen, zu helfen,
3. die Entwicklung von Verfahren und Methoden zur Verbesserung der Mobilität zu fördern,
4. die Umsetzung der Möglichkeiten im Zentrum Kennenburg oder anderen Therapieeinrichtungen in Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, stationärer und ambulanter Altenhilfe zu unterstützen,
5. Förderer für die Übernahme von Kosten für stationäre und ambulante Behandlung zu gewinnen.

Gemeinnützigkeit

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Vorstand

Vorsitzender	Udo Goldmann, Esslingen, Erster Bürgermeister a.D.
Stellv. Vors.	Dr. Hartmann Kienzler, Stuttgart, Apotheker
Stellv. Vors.	Ralf Stelzner, Stuttgart, Geschäftsführer
Beisitzer	Hans Reinhard, Esslingen, Pfarrer i.R.
Beisitzer	Andreas Scheuerle, Esslingen, Apotheker
Geschäftsführung	Wolfgang Latendorf, Esslingen, Unternehmensberater

Wissenschaftlicher Beirat

Zur fachlichen Unterstützung stehen Pro Quarto die Mitglieder eines wissenschaftlichen Beirates zur Verfügung, die ihre Tätigkeit unentgeltlich ausüben:

Helmuth Beutel, niedergelassener Psychotherapeut, Esslingen

Dr. Ernst Bühler, Leiter Geriatrischer Schwerpunkt Kreis Esslingen, Esslingen

Prof. Astrid Elsbernd, FHS Bereich Pflegewissenschaften, Esslingen

Dieter Kaufmann, Dekan des evangelischen Kirchenbezirkes Esslingen

Gisela Rehfeld, Geschäftsführerin Dienste für Menschen GmbH, Stuttgart

Ursula Roser, Vorsitzende Stadt-Seniorenrat, Esslingen

Dr. Martin Runge, Ärztlicher Direktor der Aerpah-Kliniken, Esslingen und Ilshofen

Renate Schaumburg, Altenhilfe-Fachberatung der Stadt Esslingen

Dr. Volker Slatosch, niedergelassener Facharzt, Esslingen

Förderung der Altersmedizin

„Alle Menschen sollen ohne Ansehen der Person und ihrer finanziellen Möglichkeiten die Chance erhalten, ihr Leben bis ins hohe Alter in Würde und Selbstbestimmung zu gestalten. Dazu gehört neben einer qualifizierten ambulanten und stationären medizinischen und pflegerischen Versorgung insbesondere der Erhalt und die Wiederherstellung eines Höchstmaßes an Mobilität. Die Altersmedizin ist in ihrem ganzheitlichen Ansatz geeignet, hierzu einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Insbesondere durch ambulante und stationäre geriatrische Rehabilitation werden auch nach gravierenden Akutereignissen die Lebensbedingungen selbst bei starker Beeinträchtigung der Gesundheit wesentlich verbessert.“

Dies sind die Beweggründe, die wir als Initiatoren von „Pro Quarto, Initiative Altersmedizin und Therapiepatenschaften“ unserer Arbeit vorangestellt haben. Unser Ziel ist es, bedürftigen Menschen die Möglichkeit der Altersmedizin zugänglich zu machen, sowie Angehörigen und der Öffentlichkeit die stationäre und ambulante geriatrische Rehabilitation und ihren Nutzen für die Verbesserung der Mobilität zu verdeutlichen.

Wir suchen Mitstreiter, die bereit sind, diese Ziele finanziell oder ideell zu unterstützen und mitzuhelfen, über Sozial-Sponsoring finanzielle Mittel zu beschaffen, um in Fällen, in denen Kassen keine Kostenübernahmen leisten dürfen, helfen zu können.



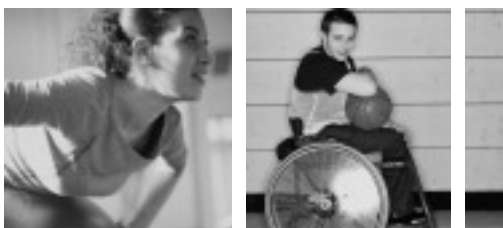
Therapieförderung

Lebensqualität und Würde hängen wesentlich davon ab, dass wir uns selbständig, sicher und schmerzfrei bewegen können. Deshalb sind bleibende Lähmungen durch Krankheit oder Unfall große Aufgaben für die Medizin und die Betroffenen. Motorisch-funktionelle Behandlungsmethoden, wie sie in der modernen Rehabilitationsmedizin angeboten werden, können Heilungen, Verbesserungen oder Linderungen bewirken. Voraussetzung für den Erfolg ist dabei meist eine langfristige und häufige Anwendung.

In Zeiten begrenzter finanzieller Möglichkeiten entstehen Engpässe, die für den einzelnen Betroffenen die Gefährdung des Therapieerfolges bedeuten können. Die finanziellen Rahmenbedingungen führen zu engen Budgetgrenzen in der ärztlichen Verordnung und bei Leistungen der Krankenkasse von Physiotherapie. Notwendige Dauerverordnungen unterbleiben. So ist die Finanzierung einer ausreichenden Physiotherapie für viele Patientinnen und Patienten mit chronischen Lähmungen in den gesetzlichen Krankenkassen zur Zeit nicht möglich.

Beispiele hierfür sind Menschen nach Querschnittslähmung oder Schlaganfall, aber auch Kinder mit angeborenen Bewegungsstörungen, die wöchentlich mehrfach und über Jahre motorisch-übende Therapien benötigen. Privat finanziert entstehen neben den Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen zusätzliche Kosten in Höhe von mehreren Tausend Euro pro Jahr, die die Familien vielfach nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Die Verteilung der begrenzten Mittel wird zu einer medizinischen und ethischen Herausforderung, die uns noch viele Jahre beschäftigen wird. Es ist auf der gesellschaftlichen Ebene durchaus verständlich, dass physiotherapeutische Maßnahmen begrenzt werden, wenn für akut lebensbedrohliche nicht genügend Geld zur Verfügung steht. Im Einzelfall kann dies aber bedeuten, dass ein Mensch seine Chance verliert, sich selbständig zu bewegen oder gar wieder gehen zu können.

Für solche Situationen haben wir das Konzept der „Therapiepatenschaft“ entwickelt. Wir wollen für langfristige Therapien Spender finden. Damit soll einzelnen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, eine Therapie in der notwendigen Dauer und Häufigkeit zu erhalten.



■ Ein Lächeln als Lohn: Beispiele für engagierte Hilfe.

Kattrins Mutter hatte gehört, dass in der Aerpah-Klinik Esslingen ein neues Gerät eingesetzt wurde, um Menschen mit Lähmungen zu behandeln. Sogar die Europäische Raumfahrtbehörde untersuchte diese neue Trainingsmethode, um Muskel- und Knochenabbau auf einem künftigen Flug zum Mars zu verhindern. Kattrin war damals 9 Jahre alt. Sie leidet an einer seltenen Stoffwechselkrankheit (CDG-Syndrom), bei der die Muskeln ganz schwach sind und vom Gehirn nicht mehr normal kontrolliert werden können. Trotz eifriger Unterstützung in der Familie und regelmäßiger Therapien aller Art konnte sie mit neun Jahren keinen einzigen Schritt alleine gehen, konnte nur stehen, wenn sie jemand festhielt. Nahezu ein Jahr lang kam das Mädchen zur Galileo-Vibrations-Therapie in die Klinik. Die Mutter berichtet, dass sie nahe daran war, aufzugeben, als sich in Riesenschritten die Besserung anbahnte. Nach einem Jahr war der Durchbruch erreicht: Kattrin konnte strahlend einige Meter alleine laufen.

Frau B. hatte ihren 82-jährigen Ehemann mit einem Schlaganfall ins Akutkrankenhaus gebracht. Sie hörte, wie der Aufnahmearzt zu den Schwestern sagte: Der ist zu alt für die Schlaganfallstation, wir schicken ihn in die Geriatrie zum Sterben. Sprachlos und ohne Gegenwehr ließ sie alles geschehen. Als sie nach vier Wochen geriatrischer Rehabilitation Arm in Arm mit ihrem Mann die Reha-Klinik verließ, priesen beide glücklich und nahezu missionarisch diese spezielle Rehabilitation für ältere Menschen. „Bei euch ist auch ein alter Mensch etwas wert.“

Frau G. hing mit aller Zähigkeit einer eigenständigen, alten Frau an ihrer Wohnung. „Ich bin bald 85, und immer fit gewesen. Ich hab noch Spaß am Leben, aber nur, wenn ich mein eigener Herr bin.“ Die Ärzte hatten ihr nach einem Schenkelhalsbruch nahe gelegt, in ein Pflegeheim zu ziehen. Nach drei Wochen geriatrischer Rehabilitation war es zwar ganz schön aufwärts gegangen, mit großer Mühe konnte sie sich aus dem Stuhl hieven und einige Schritte mit dem Rollator gehen, an eine Rückkehr in ihre Wohnung im zweiten Stock war aber noch nicht zu denken. Der Verlängerungsantrag der Reha-Klinik wurde mit den lakonischen Worten abgelehnt: ambulante Heilmittel ausreichend. „Dann zahl ich eben selber, und wenn ich meine letzten Ersparnisse aufbrauche. Das letzte Hemd hat keine Taschen!“ Und so lief es dann. Unter dem vollen Einsatz des Geriatrischen Teams, mit Vibrationsbehandlung, Krankengymnastik, Krafraining, Gehschule, Bewegungsbad, Massage und Schmerztherapie, kam der stolze Tag der Entlassung in die eigenen Wohnung. Zweimal in der Woche Baden mit der Sozialstation und Essen auf Rädern. Frau G. war weiter ihr „eigener Herr“ .

Ein gutes Gefühl: Anderen zu helfen, sich besser zu fühlen.

Es ist immer wieder schön, die Dankbarkeit und Erleichterung in den Augen der Menschen zu sehen, denen man durch aktives Engagement helfen konnte. Zu erfahren, dass eine Besserung in vielen Fällen möglich ist, auch bei alten Menschen, auch in scheinbar ausweglosen Situationen. Vorausgesetzt, man geht beherzt und mitfühlend ans Werk. Die nebenstehenden Fallbeispiele aus unserem Alltag stehen für eine Reihe von persönlichen Schicksalen, die Pro Quarto zum Positiven wenden konnte.

Pro Quarto widmet sich mit seiner Initiative der anspruchsvollen Aufgabe, Menschen in allen vier Lebensabschnitten in ihrer Bewegungsfähigkeit zu fördern und zu unterstützen. Wir wollen ihnen das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und dabei alle Mittel der modernen Medizin ausschöpfen. Dabei sind wir in Zeiten knapper Budgets auf das Engagement jedes einzelnen angewiesen, um unsere Arbeit auf eine breite und gesunde Basis zu stellen. Gemeinsam Verantwortung übernehmen, um Menschen mit Einschränkungen eine bessere Zukunft zu ermöglichen, ist das Ziel dieses Projekts. Darum möchte Pro Quarto von Herzen Sie und alle verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürger unseres Landes bitten:

Bewegen Sie die Zukunft. Werden Sie Förderer und helfen Sie anderen, sich besser zu fühlen. Sie haben die Möglichkeit, aus zwei Unterstützungsformen die von Ihnen bevorzugte auszuwählen.

Zum einem können Sie durch einen regelmäßigen, monatlichen Förderbeitrag dauerhaft und nachhaltig bei der Unterstützung von Patienten helfen, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Mit Ihrer Spende sichern Sie die kontinuierliche Hilfe vieler Patienten, deren Behandlung ohne die finanzielle Unterstützung von Spendern nicht weitergeführt werden könnte.

Alternativ können Sie durch eine einmalige Spende in beliebiger Höhe gezielt Maßnahmen unterstützen, die schnell und direkt einem bestimmten Zweck zu Gute kommen. Sie helfen dort, wo Hilfe dringend gebraucht wird. Auf der folgenden Seite finden Sie Möglichkeiten, wie Sie mit Ihrer Spende Einzelmaßnahmen erst möglich machen.

Fördermöglichkeiten und Spenden

Fördermitgliedschaft:

25 € oder 40 € Monatlicher Beitrag

Für Projekte und Einzelmaßnahmen bedürftiger Patienten in den Bereichen Altersmedizin und Therapieförderung.

Einzel Spenden:

100 € Eine ärztliche Untersuchung

Wenn erste Tests positiv verlaufen sind, ist eine Untersuchung durch Reha-Fachärzte erforderlich, um geeignete therapeutische Maßnahmen vorzuschlagen. Soweit die Krankenkassen dies nicht bezahlen und die finanziellen Möglichkeiten der Betroffenen nicht ausreichen, kann durch eine rehabilitationsmedizinische Untersuchung der Anspruch auf eine Erfolg versprechende Rehabilitation leichter durchgesetzt werden.

800 € Eine Schulungsmaßnahme

Pflegekräfte im ambulanten und stationären Bereich, Sozialdienste in Krankenhäusern, pflegende Angehörige wissen oft noch zu wenig über die Möglichkeiten, die Mobilität zu verbessern und die Pflegebedürftigkeit zu senken. Mit unseren Kooperationspartner der Familienbildungsstätte Esslingen wollen wir dieses Wissen vermitteln und in einfach durchzuführende Testverfahren zur Prüfung der Reha-Fähigkeit schulen.

350 € Zehn ambulante Therapie-Termine

Oft können ältere Menschen ihren Anspruch auf die nötige Anzahl therapeutischer Termine nicht durchsetzen. Bei Überforderung der eigenen finanziellen Möglichkeiten wollen wir eingreifen.

1.200 € Eine Woche Reha-Verlängerung

Immer wieder müssen kassenfinanzierte Reha-Maßnahmen nach der Regeldauer beendet werden, weil keine Einigung mit der Kostenträgerseite und deren medizinischen Experten über die Verlängerungsnotwendigkeit erreicht werden konnte. Wenn Patient und behandelnde Ärzte aber der Meinung sind, wichtige Reha-Ziele können noch erreicht werden, kann eine Spende in dieser Krisensituation für bedürftige Patienten schnell eine unbürokratische Verlängerung ermöglichen.

6.000 € Fünf Wochen Stationäre Rehabilitation

In vielen Fällen werden Reha-Maßnahmen nicht genehmigt, weil ohnedies eine Pflegebedürftigkeit bleibt. Dabei wird verkannt, dass die Lebensqualität durch eine erreichbare Verbesserung der Mobilität deutlich erhöht werden kann und der Pflegeaufwand soweit reduziert werden kann, dass anstelle eines Pflegeheimes der Verbleib im häuslichen Bereich möglich ist.

28.000 € Fitness-Center in einer Senioren-Wohnanlage

Pflegebedürftigkeit kann im Alter am besten vermieden werden durch regelmäßiges Bewegungstraining. Insbesondere bei bereits reduzierter Leistung von Bewohnern in betreuten Wohnungen ist eine Fitness-Anlage geeignet, die Mobilität zu sichern und zu verbessern.

 Ansprechpartner

Pro Quarto
Initiative Altersmedizin und Therapiepatenschaften

Wolfgang Latendorf

Kolpingstraße 12/3 · 73732 Esslingen
Telefon: 0711 / 1656-183 (Diakonisches Werk Württemberg)
mobil: 0172 / 741 3910
E-mail: latendorf.w@diakonie-wuerttemberg.de
www.proquarto.de

 Spendenkonto

PRO QUARTO
Kontonummer 100 196 199
Bankleitzahl 611 500 20
Kreissparkasse Esslingen

